

21. österr. Begegnungstage 30+

30. Mai bis 2. Juni 2024

17 blinde, sehbehinderte und sehende Menschen setzten sich intensiv mit dem Thema „Unser tägliches Brot gib uns heute“ auseinander.

Am Fronleichnamstag nahmen wir im Dom in St. Pölten an der feierlichen Messe mit anschließender Prozession teil. Bischof Alois Schwarz feierte mit uns. Henriette Etzenberger las in Blindenschrift vor den vielen Gläubigen die Lesung.

Pater Antonio Sagardoy hielt einen ausführlichen Vortrag über unser tägliches Brot. Brot und Wasser waren und sind elementare Grundnahrungsmittel. Das Brot gemeinsam essen bekräftigt unsere Gemeinschaft. Er verweist uns auf Bibelstellen: Gen 21,4; 1 Kön 19; 2 Kön 6; Buch der Sprüche.

Brot hat in unserer Kultur einen zeichenhaften Charakter: Brot teilen, Brot verdienen, Brot der Armen, „Vater unser“ Brot. In der Eucharistie empfangen wir das Brot des Lebens. Wir sind aufgefordert, unser Brot miteinander zu teilen. Unter geistigem Brot versteht man den Frieden in und um uns, Respekt und Würde, Verständnis, Verzeihung, Arbeit, Gesundheit, Freude.

Pater Antonio sprach bei seinen Ausführungen über vier bekannte Persönlichkeiten: Thomas von Aquin, Origenes, Martin Luther und Teresa von Avila. Die überflüssige Sorge um materielle Dinge führt zu Maßlosigkeit. Bitte nur um das tägliche lebensnotwendige Brot. Unser Besitz soll uns zu Nutzen sein – Besessenheit macht unfrei!

Mit dem geistigen Brot ist das Wort Gottes – die Botschaft, die uns Menschen nährt – gemeint. Durch die Gabe des eucharistischen Brotes, also durch die Stärkung und Gegenwart Jesu Christi können wir den Willen Gottes bejahen. Gott möge sich den Augen unserer Seele zeigen. Mit diesem Brot verbindet Teresa von Avila Freude und Glück. Freude ist Ausdruck einer Verbindung zwischen Menschen und Gott. Das Äußerliche trübt meine Freude nicht. Alles Irdische vergeht – nur Gott bleibt!

Pater Antonio stellte auch die Frage, ob wir religiös gesund ernährt, unterernährt oder einseitig ernährt sind. Unter einseitiger religiöser Ernährung sind die sogenannten „Privatoffenbarungen“ gemeint. Gott hat uns alles in Jesus Christus gesagt, Gott schenkt immer Weite, die alle Angst vertreibt! Jeder von uns ist ein Entwurf Gottes. Ich entdecke und entspreche meinem Entwurf und tue, was mir möglich ist!

Mag. Hanns Sautner betonte in seinem Vortrag, dass das Reich Gottes entstehen kann, wenn der Mensch sich öffnet, sich bemüht so zu leben, wie Jesus uns vorgelebt hat. Geht aufeinander zu, seid barmherzig, vergesst nicht, dass ihr

Geschöpfe Gottes seid. Du bist von Gott gewollt, mit Stärken und Schwächen. Wir beschäftigten uns mit den Unterschieden in der Bitte um Brot, dem Synonym für Nahrung.

Das lebensnotwendige Brot gib uns heute!

Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!

Unser nötiges Brot gib uns heute!

Unser Brot für den Tag gib uns!

Unser Brot für morgen gib uns heute!

Herr Heinz Kellner wählte für uns das Thema „Brot, das einmal heilig wird“. Er zeigte uns einen Film über die Hostienbäckerei in Maria Jeutendorf (NÖ). Auch in Lauterach (Vbg.) gibt es eine große Hostienbäckerei. Die gebackenen Platten aus Wasser und Mehl kommen 1 bis 2 Tage in einen feuchten Raum. Anschließend werden 40 angefeuchtete Platten übereinander gelegt und in einen Holzrahmen gespannt. Pro Jahr werden 2 Millionen kleine und 100 000 große Hostien gestanzt. Die größten Hostien haben einen Durchmesser von 22 cm. Wir durften auch Hostien mit Motiven wie Kreuz, Pelikan, Herz Jesu und Osterlamm betasten. Heinz Kellner brachte uns dankenswerterweise sehr viel Anschauungsmaterial mit.

Frau Johanna Schiefermüller lehrte uns mit viel Geduld das „Vater unser“ mit stimmigen Gesten darzustellen. Den russischen Meditationstanz „Enas Mythos“ tanzten wir auch gerne.

Beim Bibliolog mit Frau Gabriele Marte versetzten wir uns persönlich in die Situation der Bibelstelle „die wunderbaren Brotvermehrung“. Frau Marte wiederholte in sehr einfühlsamer Weise unsere Beiträge und las anschließend bei der Bibelstelle weiter.

Bei unserem Halbtagsausflug ins „Haubiversum“ nach Petzenkirchen wurden wir durch die „Goldene Backstube“ geführt. Wir waren von den riesigen Mengen Brot die täglich gebacken werden beeindruckt. Wir durften auch unterschiedliche Brotsorten verkosten. Jeder von uns formte ein Flesslerl, das wir dann mit nach Hause nahmen.

Vor unserer Abreise feierte P. Antonio Sagardoy mit uns noch eine würdevolle hl. Messe!

Wir bedanken uns besonders bei den Organisatoren Monika Aufreiter und Heinz Kellner für ihre wertvolle Arbeit! Wir beschäftigten uns auf vielfältige Weise mit dem Thema „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Auch in unserer Gemeinschaft fühlten wir uns recht wohl.

Sieglinde Fidler